

China

ERHÖHT

SHENZHEN	ERHÖHT
SHANGHAI	ERHÖHT
GUANGZHOU	ERHÖHT
PEKING	ERHÖHT
TIANJIN	ERHÖHT



UPDATE (UTC)	2026-08-28 07:23
NAME	China
OFFIZIELLER NAME	Volksrepublik China
LOKALER OFFIZIELLER NAME	Zhōnghuá Rénmín Gònghéguó
ISO	CN (CHN)
WÄHRUNG	Yuan Renminbi (CNY)
HAUPTSTADT	Peking (UTC +8)
NATIONALFEIERTAG	01. Oktober (Gründung der Volksrepublik China)
VORWAHL	+86
POLIZEI	110
RETTUNGSWAGEN	120
FEUERWEHR	119

Übersicht Risiken

ERHÖHT

- **Überschwemmung:** Am 26. August 2026 wurde im Grenzgebiet von Nepal und Tibet eine Sturzflut entlang des Flusses Trishuli ausgelöst, möglicher Grund ist ein Gletscher- oder Felssturz. Sowohl in Nepal als auch in Tibet verursachte das Unglück schwere Schäden. Die Schlamm- und Wassermassen hatten zahlreiche Siedlungen entlang des Flussufers erfasst und dabei Straßen, Brücken und ganze Ortschaften fortgespült. Große Teile der lokalen Infrastruktur wurden beschädigt oder zerstört. Der Grenzübergang Gyirong Port (in Resuo) wurde völlig zerstört. Unter den Todesopfern waren auch hunderte Touristen und religiöse Pilger. Die Nachrichtenlage auf der chinesischen Seite ist aufgrund der Abgelegenheit der betroffenen Gebiete ungünstig.
- **Erdbeben:** China befindet sich in einem Gebiet mit sehr hoher Erdbebengefahr. Besonders gefährdet ist der Südwesten des Landes (insbesondere die Provinz Sichuan).
- **Tropischer Wirbelsturm:** In China besteht eine hohe Gefahr durch tropische Wirbelstürme.
- **Überschwemmung:** Während der Regenzeit / Taifunsaison (von Mai bis November, besonders jedoch von Juni bis Oktober) kommt es in China regelmäßig zu teils schweren und lang andauernden Überschwemmungen, in deren Folge mit Einschränkungen in allen Bereichen der Infrastruktur gerechnet werden muss. Besonders betroffen sind Zentral-, Süd- und

Südostchina und Nord- und Nordostchina (vor allem die Regionen am Jangtsekiang). Verkehrswege sind infolge von Überschwemmungen, Erdbeben oder Schäden teilweise über Wochen unterbrochen.

- **Luftverschmutzung:** In China, vor allem in Großstädten und Industriezentren, werden regelmäßig hohe Luftverschmutzungswerte erreicht, die besonders für Personen mit chronischen Atemwegserkrankungen, aber auch bei längerer Exposition eine generelle Gesundheitsgefährdung darstellen können. Teilweise verhängen Behörden Reiseeinschränkungen wie Fahrverbote für Pkw.
- **Demonstration / Unruhe:** Demonstrationen sind in China grundsätzlich nicht erlaubt. Personen, die sich im Umfeld einer Demonstration aufhalten, begeben sich in Gefahr, inhaftiert oder ausgewiesen zu werden.
- **Demonstration / Unruhe:** In einigen Regionen kommt es immer wieder zu gewaltsamen Unruhen zwischen den dort lebenden Minderheiten und staatlichen Sicherheitskräften (Provinz Tibet) bzw. zwischen verschiedenen Volksgruppen (Uiguren gegen Han-Chinesen/staatliche Sicherheitskräfte) (Provinz Xinjiang, u.a. Städte Urumqi, Aksu, Lukqun, Kashgar und Hotan), in deren Rahmen es zu erheblichen Einschränkungen der Reise- und Bewegungsfreiheit kommen kann.
- **Terrorismus:** Vor dem Hintergrund des Konflikts in der Region Xinjiang verüben radikale uigurische Gruppierungen immer wieder Anschläge, die sich auch gezielt gegen Zivilisten richten. In der Vergangenheit waren häufig öffentliche Plätze oder Bahnhöfe Ziele der Attentäter. Zuletzt kam es zu Anschlägen u.a. in Urumqi und Aksu (Xinjiang), Guangzhou (Guangdong), Kunming (Yunnan) und Peking mit zum Teil Dutzenden Todesopfern.
- **Informationssicherheit:** In China besteht ein sehr hohes Risiko von Informationsdiebstahl sowie Wirtschafts- und Industriespionage durch private und staatliche Stellen.

Reise- und sicherheitsrelevante Termine

25. Sept. 2026	Mondfest
01. Okt. 2026	Chinesischer Nationalfeiertag
02. Okt. - 07. Okt. 2026	Zusätzliche Feiertage zum Nationalfeiertag
13. Dez. 2026	Jahrestag der japanischen Besetzung von Nanjing
01. Jan. 2027	Neujahrsfest
05. Feb. - 08. Feb. 2027	Chinesisches Neujahr (Frühlingsfest)
25. Feb. - 27. Feb. 2027	Tibetisches Neujahr
10. März 2027	Jahrestag des Tibetaufstandes
05. Apr. 2027	Qingming-Fest
01. Mai 2027	Tag der Arbeit
04. Juni 2027	Jahrestag der Proteste am Tiananmen Platz
09. Juni 2027	Drachenbootfest

Ereignisse

SEHR HOCH



Zahlreiche Opfer nach Schlammlawine im Kreis Gyirong - Tibet, China
2026-08-28 07:41 UTC



Der Taifun Saudel trifft in Yuhuan auf Land - Zhejiang, China
2026-08-28 06:10 UTC



Mittelstarkes Erdbeben der Magnitude 5,0 M, Tiefe 10,00 km - China
2026-08-28 05:32 UTC

Regionale Sicherheitshinweise

Powered by

Tödliche Sturzfluten und Erdbeben in Teilen Nepals und im chinesischen Xizang

2026-08-28 00:30 UTC

SEHR HOCH



Verzichten Sie vorerst auf nicht unbedingt notwendige Reisen in bestimmte Bezirke der Provinzen **Bagmati, Gandaki und Lumbini** in **Nepal** und überdenken Sie in nächster Zeit Reisen in das nahegelegene Grenzgebiet **des Kreises Gyirong in der Region Xizang (Tibet) in China**, da es dort aufgrund eines mutmaßlichen Gletschereinsturzes zu Sturzfluten und Schlammlawinen gekommen ist.

Lage: Eine Reihe schwerer Sturzfluten entlang des **Bhotekoshi-Flusses** traf am Morgen des 26. August Siedlungen in den Distrikten **Rasuwa und Nuwakot** in der **nepalesischen Provinz Bagmati**. Die verheerenden Überschwemmungen breiteten sich rasch auf die umliegenden Regionen aus, insbesondere auf die Bezirke **Dhading und Chitwan in der Provinz Bagmati**, die Bezirke **Gorkha, Tanahun und Nawalpur (Nawalparasi-Ost)** in der Provinz **Gandaki** sowie den Bezirk **Nawalparasi-West** in der Provinz **Lumbini**. Das Ereignis löste zudem einen schweren Schlammlawinenabgang am **Grenzübergang Gyirong Port im Kreis Gyirong in der Region Xizang (Tibet) in China** aus. Mindestens 359 Menschen kamen ums Leben, und über 900 weitere, darunter ausländische Staatsangehörige aus Russland, Indien, Australien, dem Vereinigten Königreich (UK), den Vereinigten Staaten (USA) und vielen anderen Ländern, galten in **Nepal** weiterhin als vermisst; in **Chinas Xizang** wurden drei Todesopfer bestätigt, 558 weitere Personen galten als vermisst. Es kam zu weitreichenden Schäden und Beeinträchtigungen, da viele Gebiete vollständig zerstört wurden. Such- und Rettungsmaßnahmen waren im Gange. Während die genaue Ursache für das Wetterphänomen noch nicht vollständig geklärt ist, gab der United States Geological Survey an, dass es durch einen Gletschereinsturz ausgelöst wurde.

Auswirkungen auf den Reiseverkehr: Die schweren Überschwemmungen und Erdbeben haben zahlreiche Straßen und Brücken weggespült, wodurch die betroffenen Gebiete der **Provinz Bagmati und des Landkreises Gyirong**, einschließlich des **Grenzübergangs Gyirong-Rasuwa**, nicht mehr erreichbar sind. Der grenzüberschreitende Verkehr wurde eingestellt, da die Behörden alle Straßen zum Katastrophengebiet gesperrt haben. In der Region kam es zu weitreichenden Strom- und Kommunikationsausfällen. Das volle Ausmaß der Schäden und der Auswirkungen auf den Reiseverkehr stand noch nicht fest.

Was zu erwarten ist: Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass das Ereignis nachhaltige Auswirkungen auf **Nepals** marode Infrastruktur haben wird, die bereits unter den Folgen einer schweren Monsunzeit zu leiden hatte. Überschwemmungen können den Reiseverkehr auch nach Ende der Regenfälle weiterhin beeinträchtigen, da es einige Zeit dauert, bis das Hochwasser zurückgeht. Auch in naher Zukunft sind erneute Überschwemmungen und Erdbeben möglich. Am 27. August warnten chinesische und nepalesische Behörden die Anwohner entlang des **Unterlaufs des Bhotekoshi-Flusses**, sich in höher gelegene Gebiete zu begeben, da die Gefahr bestehe, dass sich an der Mündung der **Flüsse Chhochen Khola und Purepu Tsangpo** innerhalb der nächsten 72 Stunden durch einen Erdbeben ein Stausee bilden könnte.

Empfehlung:

- Verschieben Sie nicht unbedingt notwendige Reisen in die betroffenen Bezirke der Provinzen **Bagmati, Gandaki und Lumbini** und überdenken Sie Reisen in das nahegelegene Grenzgebiet **des Kreises Gyirong**.
- Versuchen Sie nicht, Hochwassergebiete zu durchqueren. Bringen Sie Fahrzeuge unverzüglich in höher gelegene Gebiete in Sicherheit, wenn Sie vom steigenden Wasser überrascht werden.
- Achten Sie auf Anzeichen für Erdbeben, darunter Risse oder Ausbuchtungen im Boden oder das leise Grollen eines herannahenden Murgangs.
- Verfolgen Sie lokale Radio- oder Fernsehsendungen, um Informationen und Evakuierungsanweisungen zu erhalten.
- Verwenden Sie bei einem längeren Stromausfall Taschenlampen, da Kerzen Brände verursachen können. Schalten Sie Elektrogeräte und andere Ausrüstung aus oder trennen Sie sie vom Stromnetz, falls es zu einem kurzzeitigen Stromstoß kommt. Seien Sie beim Kauf und Verzehr von gekühlten Lebensmitteln während Stromausfällen vorsichtig, da diese kontaminiert sein können.
- Befolgen Sie strenge Maßnahmen zur persönlichen Hygiene und zur Wasseraufbereitung. Suchen Sie ärztliche Hilfe auf, wenn Sie Symptome einer akuten Durchfallerkrankung entwickeln.

- Um das Risiko einer Ansteckung mit durch Mücken übertragenen Krankheiten zu minimieren, ergreifen Sie Maßnahmen zum Schutz vor Mückenstichen und verwenden Sie stets Insektenschutzmittel.

Übersetzt von DeepL

An Myanmar angrenzende Gebiete in der Provinz Yunnan

2026-06-02 05:20 UTC

ERHÖHT



Vorsicht bei Reisen in die **an Myanmar angrenzenden Gebiete** in der Provinz Yunnan, insbesondere in die **Präfektur Dehong** und **Lincang**, bis auf Weiteres aufgrund erhöhter Sicherheitsvorkehrungen und des Risikos verirrter Bombardierungen inmitten bewaffneter Zusammenstöße in Myanmar.

Die Lage: Am 3. Januar 2024 wurden in der **Stadt Nanshan** im **Bezirk Zhenkang, Lincang**, mindestens fünf Menschen verletzt, als inmitten bewaffneter Zusammenstöße zwischen dem birmanischen Militär (Tatmadaw) und ethnischen Milizen im benachbarten Shan-Staat Myanmar Artilleriegranaten in der Stadt einschlugen. Unbestätigten Berichten zufolge evakuierten die Behörden am 8. und 9. März 2024 die Einwohner und schlossen den **Grenzübergang zum myanmarischen Laiza** im **Dorf Nabang** im **Kreis Yingjiang** in der **Präfektur Dehong**, da Luftangriffe der Tatmadaw, die Stellungen der Kachin Independence Army (KIA) in Laiza bombardierten, auch auf der chinesischen Seite der Grenze stattfanden. Kürzlich fielen mindestens zwei Artilleriegranaten auf der chinesischen Seite der **Grenze zwischen China und Myanmar** in der **Präfektur Dehong** in der Nähe der myanmarischen Gebiete Lwengel und Mai Ja Yang im Bezirk Bhamo im Bundesstaat Kachin am 27. März 2024 inmitten bewaffneter Zusammenstöße zwischen der Tatmadaw und der KIA-Miliz. Die Volksbefreiungsarmee, Chinas Streitkräfte, führten Ende August 2024 auf der chinesischen Seite der Grenze zu Myanmar eine Übung mit scharfen Waffen für mögliche Notfälle in diesem Gebiet durch.

Was zu erwarten ist / Auswirkungen auf Reisen: Zusammenstöße zwischen der Tatmadaw und Milizen führen häufig zur Schließung von Grenzübergängen. Solche Schließungen wurden für die Grenzübergänge zwischen dem **Kreis Yingjiang** und Lazia in Myanmar, dem **Kreis Longchuan** in der **Präfektur Dehong**, Mai Ja Yang und Loije verhängt. Die Grenzübergänge, die **Ruili (Präfektur Dehong)** mit Muse und den **Kreis Gengma (Lincang)** mit Chinshwehaw verbinden, wurden ebenfalls geschlossen, sind aber inzwischen teilweise wieder geöffnet.

Aus anderen Grenzgebieten in den Präfekturen **Nujiang** und **Xishuangbanna** sowie in **Pu'er** und **Baoshan** wurden keine ähnlichen Vorfälle von Streubombeneinschlägen auf der chinesischen Seite der Grenze zwischen China und Myanmar gemeldet. Das Risiko kann jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden, da sich die Konfliktherde in Myanmar plötzlich und ohne Vorwarnung ändern können. Auch in der Nähe der internationalen Grenze sind an diesen Orten verschärfte Sicherheitsmaßnahmen möglich.

Reisebeschränkungen und strengere Anforderungen an die Reisedokumente sind in diesen Grenzgebieten möglich, da zusätzliches Sicherheitspersonal zur verstärkten Überwachung des Grenzzauns eingesetzt wurde. Reisende können ohne Vorwarnung durch vereinzelte Bombardierungen zu Schaden kommen.

Ratschläge:

- Melden Sie Reisen in Gebiete nahe der internationalen Grenze zu den Kachin- und Shan-Staaten in Myanmar bei den Konsularbehörden an.
- Setzen Sie sich mit den örtlichen Behörden in Verbindung und ziehen Sie in Erwägung, einen erfahrenen einheimischen Führer zu engagieren, der mit den Gebieten vertraut ist und weiß, welche Orte zu meiden sind.
- Verfolgen Sie die lokalen Medien, um sich über die Lage zu informieren.

- Suchen Sie im Falle von Bombardierungen Schutz in verstärkten Einrichtungen und befolgen Sie alle Notfallanweisungen der Behörden.

Übersetzt von DeepL

Spannungen an der Grenze zwischen China, Indien und Bhutan

2026-05-04 06:33 UTC

ERHÖHT



Aufgrund der anhaltenden Spannungen zwischen **Bhutan**, seinem militärischen Verbündeten **Indien** und **China** ist bei Reisen entlang der internationalen Grenze zwischen **China**, **Indien** und **Bhutan**, insbesondere im und um das **Galwan-Tal** und das **Chumbi-Tal**, bis auf weiteres Vorsicht geboten.

Die Lage: Anfang Mai 2020 lieferten sich die chinesische Volksbefreiungsarmee (PLA) und die indische Armee (IA) in Gebieten entlang der **indisch-chinesischen Grenze** in der Nähe des **Galwan-Tals**, unter anderem in der Nähe des umstrittenen **Pangong Tso** in der **indischen Region Ladakh** und der **chinesischen autonomen Region Xizang (Tibet)**, regelmäßig Gefechte. Die Situation eskalierte zu Zusammenstößen zwischen chinesischen und indischen Streitkräften, die sich am 14. und 15. Juni 2020 in der Nähe von **Aksai Chin** gegenseitig mit Steinen bewarfen; nach indischen Angaben wurden mindestens 20 indische Soldaten getötet. Am 25. Januar 2021 kam es in dem Gebiet erneut zu ähnlichen Zusammenstößen. Mehrere Soldaten wurden verletzt, als es am 9. Dezember 2022 zu kurzen Zusammenstößen zwischen PLA- und IA-Truppen an der **Grenze der tatsächlichen Kontrolle (Line of Actual Control, LAC)** im **Tawang-Sektor** des **indischen Bundesstaates Arunachal Pradesh** in der Nähe der **autonomen chinesischen Region Xizang (Tibet)** kam. Indischen Berichten zufolge sind chinesische und indische Truppen in der Nähe von Kontrollposten der indischen Armee zusammengestoßen, die die PLA-Truppen Berichten zufolge mindestens zweimal im Jahr 2022 zu überrennen versucht haben.

Diese Zusammenstöße folgen auf Grenzspannungen zwischen PLA- und IA-Truppen, die im Juni-August 2017 zu einer 84-tägigen bewaffneten Pattsituation im **Chumbi-Tal** führten, nachdem indische Truppen im Namen ihres Verbündeten Bhutan interveniert hatten, um China am Bau einer Grenzstraße durch das **Doklam (Donglang)-Plateau** zu hindern, das zwischen der **autonomen Region Xizang** in China, dem **Ha-Distrikt** in **Bhutan** und dem **indischen Staat Sikkim** liegt. China behauptet, **Doklam** sei Teil des chinesischen Hoheitsgebiets und es habe das Recht, Infrastrukturen zu bauen.

Obwohl beide Seiten nach ausführlichen militärischen und diplomatischen Gesprächen den Rückzug aus mehreren Gebieten entlang der Grenze abgeschlossen haben, bleiben einige Reibungspunkte bestehen. Im Oktober 2024 erzielten Indien und China eine begrenzte Vereinbarung über "koordinierte Patrouillen" in den Gebieten **Depsang Bulge** und **Demchok** im **östlichen Ladakh**; der Dialog zwischen Indien und China ist noch nicht abgeschlossen, und auch Bhutan und China verhandeln aktiv über die Lösung ihrer umstrittenen Grenzgebiete. Dies stellt einen pragmatischen Versuch dar, das Risiko eines unmittelbaren Konflikts zu verringern, mildert jedoch nicht die zugrunde liegenden Spannungen zwischen den Ländern. Es bleibt abzuwarten, ob wirkliche Fortschritte auf dem Weg zu einer Lösung erzielt werden können; ein völliger Rückzug beider Seiten bleibt unwahrscheinlich. Berichten zufolge setzten beide Länder den Bau von Infrastrukturen fort, darunter Straßen und Stützpunkte, die einen schnellen Einsatz des Militärs ermöglichen würden.

Was zu erwarten ist: Es ist möglich, dass die bestehenden Spannungen zwischen China und Indien in naher Zukunft zu weiteren Zusammenstößen in den Grenzgebieten führen könnten, da auf beiden Seiten der Grenze regelmäßig Überwachungsmaßnahmen, Infrastrukturausbau und militärische Übungen stattfinden. In und um die Täler **Chumbi** und **Galwan** werden die Sicherheitsvorkehrungen wahrscheinlich bis auf weiteres erhöht bleiben. Obwohl das Risiko einer Eskalation zu einem ausgewachsenen Konflikt zwischen den chinesischen und indischen Streitkräften gering ist, besteht für Besucher das Risiko, im Falle von Zusammenstößen verletzt zu werden.

Auswirkungen auf Reisen: In diesen Grenzgebieten ist mit strengen Sicherheitsmaßnahmen und Reisebeschränkungen zu rechnen, da die militärischen Spannungen ohne Vorankündigung ausbrechen können. Im Falle von Zusammenstößen zwischen chinesischen und

indischen Militärs besteht für Reisende die Gefahr von Unfällen.

Ratschläge: Rechnen Sie mit strengen Sicherheitsvorkehrungen und erheblichen Reiseunterbrechungen; vermeiden Sie es, militärische Einrichtungen und Infrastruktur zu fotografieren. Reisende sollten sicherstellen, dass ihre Ausweispapiere auf dem neuesten Stand sind und für das Sicherheitspersonal zur Überprüfung bereitstehen.

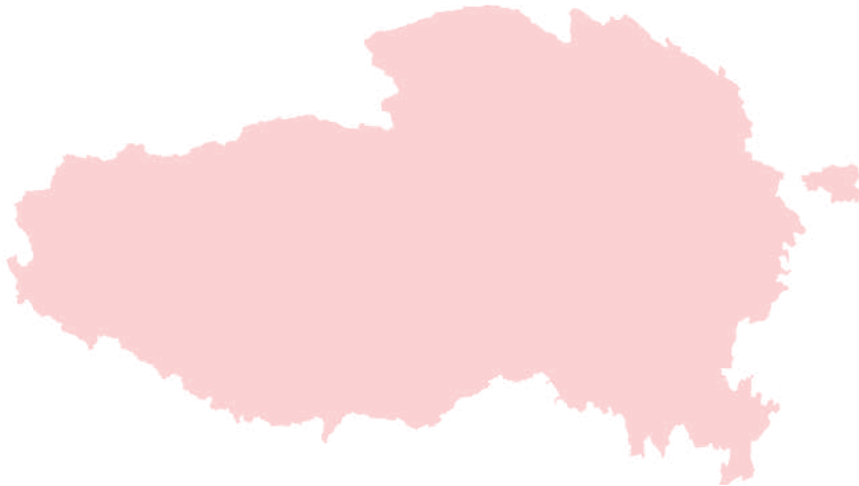
Der Kontext: Indien und China lieferten sich 1962 einen Grenzkrieg, der mit einem chinesischen Sieg endete. Im Jahr 1967 kam es erneut zu Zusammenstößen, und nicht selten kochen die Spannungen noch immer hoch.

Übersetzt von DeepL

Region Xizang (Tibet) und andere von Tibetern bevölkerte Gebiete

2025-12-04 00:49 UTC

ERHÖHT



Vorsicht bei Reisen in die westchinesische **Region Xizang (Tibet)** und andere von Tibetern bewohnte Gebiete in den Provinzen **Sichuan, Qinghai, Gansu** und **Yunnan** bis auf weiteres wegen möglicher Unruhen von ethnischen Tibetern gegen die chinesische Regierung.

Die Lage: Die **Region Xizang (Tobet)** war Schauplatz gewaltsamer Unruhen und Proteste ethnischer Tibeter, die sich gegen die angebliche Unterdrückung ihrer kulturellen Identität durch die chinesische Regierung wehren. Nach den pro-demokratischen Unruhen in **Lhasa** im März 2008 haben sich die Unruhen auf mehrere autonome tibetische Präfekturen und Landkreise außerhalb der **Region Xizang** ausgeweitet, die in unterschiedlichem Maße tibetisch geprägt sind und für deren Zugang eine Sondergenehmigung erforderlich ist. Selbstverbrennungen und damit verbundene Proteste ethnischer Tibeter führten zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Polizei in der **Region Xizang** und in tibetisch besiedelten Gebieten in **Sichuan**(Bezirke **Seda, Aba, Dege, Muli** und **Luhuo**), **Qinghai**(Präfektur **Huangnan**), **Gansu**(Präfektur **Gannan**) und den Provinzen **Yunnan**. Wann immer die Unruhen in Gewalt ausarteten, richteten sie sich gegen ethnische Han-Zuwanderer und andere nicht-tibetische Chinesen, obwohl keine ausländischen Staatsangehörigen zur Zielscheibe wurden. Zu den in jüngerer Zeit gemeldeten Demonstrationen tibetischer Einwohner gehörten die in **Luonixiang, Kreis Markham, Region Xizang**, am 10. April 2024 aus Protest gegen die Beschlagnahmung von Weideland durch die Regierung und in der **Gemeinde Wangbuding im Kreis Dege, Präfektur Kardze, Provinz Sichuan**, vom 14. bis 22. Februar 2024, als die Einwohner gegen den geplanten Bau des Gangtuo-Wasserkraftwerks am Jinsha (Dri Chu)-Fluss protestierten. Berichten zufolge wurden in **Luonixiang** mindestens vier Personen festgenommen, während in der **Gemeinde Wangbuding** mehrere Menschen verletzt und mehr als 1.000 Personen von der Polizei festgenommen wurden.

Was zu erwarten ist: Auch wenn in letzter Zeit aufgrund der strengen Informationszensur kaum Proteste gemeldet wurden, sind erneute gewaltsame Proteste aufgrund der zugrunde liegenden ethnischen Spannungen und des Unmuts der tibetischen Bevölkerung gegenüber der chinesischen Regierung weiterhin möglich. Auch nicht-ethnische Themen können bestehende Spannungen verschärfen, wie kürzlich im **Payi-Gebiet** und im **Charkong-Gebiet des Chengguan-Distrikts in Lhasa** am 26. Oktober 2022 zu sehen war, als eine große Menschenmenge die mit COVID-19 verbundenen Abriegelungsmaßnahmen anprangerte und Berichten zufolge mit Selbstverbrennung drohte.

Auswirkungen auf Reisen: Ausländer benötigen für die Einreise nach Xizang eine vom Tibetischen Fremdenverkehrsamt ausgestellte Tibet-Reisegenehmigung und einen lizenzierten Reiseführer. Die Behörden werden wahrscheinlich die Sicherheitsvorkehrungen sowie die Überwachung an und um sensible Jahrestage, einschließlich des 10. März, dem Jahrestag des tibetischen Aufstands von 1959, verstärken. Das Ausmaß der chinesischen Sicherheitsvorkehrungen macht eine ernsthafte Verschlechterung der öffentlichen Ordnung unwahrscheinlich. Allerdings kann es in Städten und Gemeinden mit einer großen tibetischen Bevölkerung zu vereinzelt Sicherheitsvorfällen kommen.

Ratschläge:

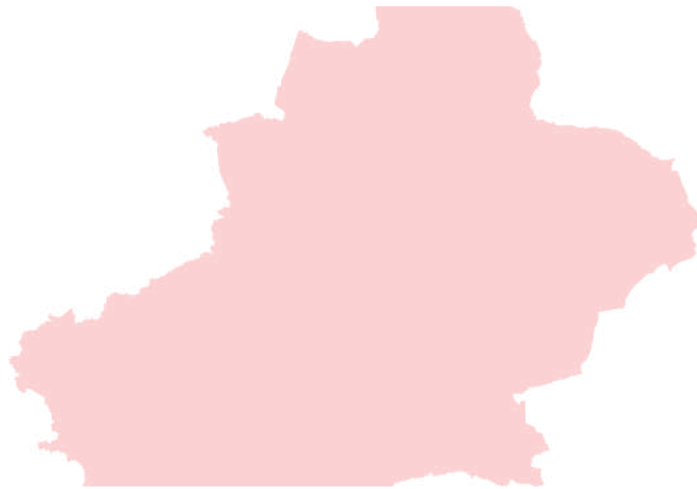
- Alle Ausweispapiere und erforderlichen Reisedokumente sollten auf dem neuesten Stand sein und an den Kontrollpunkten bereitgehalten werden; befolgen Sie unverzüglich alle Anweisungen der Sicherheitskräfte.
- Es ist bekannt, dass es in einigen Gebieten Tibets zu häufigen Ausfällen des Internets und des Mobiltelefonnetzes sowie zu dauerhaften Einschränkungen kommt.
- Rechnen Sie in den Wochen nach den Unruhen mit der Schließung von Überlandtransportwegen und der möglichen völligen Abschaltung von Kommunikationssystemen.
- Meiden Sie alle Demonstrationen, insbesondere ethnische Proteste, da sie mit großer Wahrscheinlichkeit zu Unruhen führen.
- Es ist illegal, Demonstrationen zu fotografieren, und Reisende, die verdächtigt werden, Unabhängigkeitsaktivitäten zu unterstützen, können festgenommen und aus China ausgewiesen werden.

Übersetzt von DeepL

Region Xinjiang

2025-12-04 00:51 UTC

ERHÖHT



Aufgrund möglicher gewalttätiger Zwischenfälle im Zusammenhang mit ethnischen Spannungen unter den Uiguren ist bei Reisen in die Region Xinjiang bis auf weiteres Vorsicht geboten.

Die Lage: Die Region Xinjiang war Schauplatz von Bombenanschlägen und separatistischen Aufständen des uigurischen Volkes (auch Uyghur, Uighur oder Uigur geschrieben), vor allem in der Hauptstadt **Urumqi**. Die Islamische Bewegung Ostturkestan (ETIM) und die Islamische Partei Turkistans (TIP), ein weiterer Name, der angeblich von militanten Uiguren verwendet wird, übernahmen die Verantwortung für eine Reihe von gewalttätigen Anschlägen, die Ende 2013 und 2014 innerhalb und außerhalb der Region verübt wurden, oder wurden von den Behörden damit in Verbindung gebracht. Die Anschläge waren Anlass für besondere Sicherheitsmaßnahmen, darunter eine Begrenzung des an Tankstellen erhältlichen Kraftstoffs und bewaffnete Polizisten, die auf den Straßen patrouillieren. Obwohl das Ausmaß der Sicherheitseinsätze eine ernsthafte Verschlechterung der öffentlichen Ordnung unwahrscheinlich macht, kam es in Orten mit einer großen uigurischen Bevölkerung wie **Urumqi, Karamay, Turpan, Hami, Bortala, Changji** und **Bayin'gholin** zu vereinzelten Zwischenfällen. In den westlichen Teilen der Region, einschließlich **Kashgar, Aksu** und **Hotan**, wo sich die meisten Siedlungen der uigurischen Bevölkerungsmehrheit befinden, war das Sicherheitsaufgebot intensiver. Uigurische Exilanten warfen den Behörden vor, die Bedrohung durch bewaffnete Separatisten zu nutzen, um die Unterdrückung der uigurischen Kultur zu rechtfertigen.

Was zu erwarten ist: Auch wenn es in letzter Zeit keine bestätigten Berichte über gewalttätige Zwischenfälle in Xinjiang gab, besteht angesichts der strengen staatlichen Zensur von Informationen das Potenzial für künftige Zwischenfälle angesichts der Berichte über die anhaltende staatliche Repression und die Existenz militanter uigurischer Gruppen. Auch nicht-ethnische Fragen können bestehende Spannungen verschärfen, wie in **Yining (Ghulja)** in der **Präfektur Ili** zu sehen war, wo Berichten zufolge im Sommer 2022 mehr als 600 Uiguren von den Behörden festgenommen wurden, nachdem sie einen Straßenprotest wegen des Mangels an Lebensmitteln im Zusammenhang mit den COVID-19-Absperrungen organisiert hatten. In **Urumqi** kam es am 24. und 25. November 2022 zu Massenprotesten, nachdem mindestens 10 Uiguren bei einem Gebäudebrand während der COVID-19-bedingten Abriegelungsmaßnahmen ums Leben gekommen waren; die Demonstranten machten die strengen Abriegelungsmaßnahmen, einschließlich des Verschließens der Ausgänge, für die Todesfälle verantwortlich.

Auswirkungen auf den Reiseverkehr: Während der größte Teil der Region für Reisende zugänglich ist, müssen für einige Gebiete Genehmigungen bis zu 90 Tage vor der Reise beantragt werden oder es ist eine Begleitung durch ein Reisebüro erforderlich. Zu diesen

Gebieten gehören die Grenzgebiete zu Tadschikistan und Afghanistan, die **Fernstraße G217** zwischen den autonomen Präfekturen **Il** und **Aksu** sowie die **Fernstraße G314**, die von **Kashgar** ins pakistanische Gilgit-Baltistan führt. Außerdem gibt es in der Region mehr Sicherheitskontrollpunkte als im übrigen China.

Ratschläge:

- Alle Ausweise und erforderlichen Reisedokumente sollten auf dem neuesten Stand sein und zur Vorlage an den Kontrollpunkten bereitstehen; befolgen Sie unverzüglich alle Anweisungen der Sicherheitskräfte.
- Rechnen Sie in den Wochen nach den Unruhen mit erhöhten Sicherheitsvorkehrungen, möglichen unangekündigten Unterbrechungen von Internetdiensten und Mobilfunknetzen sowie der Schließung von Überlandtransportwegen.
- Seien Sie in den von Uiguren bewohnten Gebieten mit erhöhter Vorsicht zu genießen.
- Meiden Sie alle Demonstrationen, insbesondere ethnische Proteste, da sie zu Unruhen führen können.
- Es ist illegal, Demonstrationen zu fotografieren, und Reisende, die verdächtigt werden, Unabhängigkeitsaktivitäten zu unterstützen, können inhaftiert und aus China ausgewiesen werden.

Übersetzt von DeepL

Ein- und Ausreise

ERHÖHT

Einreise- und Ausreisebestimmungen China (deutsches Außenministerium - AA) (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/china-node/chinasicherheit/200466>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen China (österreichisches Außenministerium - BMEIA) (<https://www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/reiseinformation/land/china/>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen China (britisches Außenministerium - FCDO) (<https://www.gov.uk/foreign-travel-advice/china/entry-requirements>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen China (US-amerikanisches Außenministerium - DOS) (<https://travel.state.gov/content/travel/en/international-travel/International-Travel-Country-Information-Pages/KoreaDemocraticPeoplesRepublicof.html>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen China (schweizerisches Außenministerium - EDA) (<https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/vertretungen-und-reisehinweise/china.html>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen China (französisches Außenministerium – MEAE) (<https://www.diplomatie.gouv.fr/fr/conseils-aux-voyageurs/conseils-par-pays-destination/chine/>)

Einreise- und Ausreisebestimmungen China (italienisches Außenministerium - MAECI) (<http://www.viaggiariesicuri.it/country/CHN>)

Liste möglicherweise verbotener Medikamente/Substanzen

(<https://www.istmfoundation.net/Files/Images/Activities/ISTM%20database%20on%20International%20regulations%20explanation%208%20Aug%202018.pdf>)

Passport Index (<https://www.passportindex.org/comparebyDestination.php?p1=cn&fl=&s=yes>)

- Bei Ein- oder Ausreise dürfen höchstens 20.000 RMB/Yuan über die Grenze genommen werden.
- Feuerzeuge und Streichhölzer dürfen weder auf innerchinesischen noch auf ausgehenden internationalen Flügen mitgeführt werden. Diese Regelung gilt für das Handgepäck ebenso wie für aufzugebendes Gepäck.
- Die doppelte Staatsbürgerschaft wird in China nicht anerkannt. Dies gilt vor allem bei der Einreise mit chinesischem Pass, aber auch für Reisende mit chinesischem Elternteil und Geburtsort in China. Bei Verzicht auf die chinesische Staatsbürgerschaft wird ein Nachweis verlangt.

- Es sollten niemals Gegenstände für Dritte transportiert werden.

Einreise

ERHÖHT

Einreiseerklärung (chinesische Einwanderungsbehörde) (<https://s.nia.gov.cn/ArrivalCardFillingPC/entry-registration-home>)

- Bei der Einreise kann es aufgrund der geltenden Regelungen (u.a. Zoll-/ Einfuhrbestimmungen) zu erhöhten Einschränkungen kommen.

- Die verpflichtende Einreiseerklärung wird von der chinesischen Einwanderungsbehörde in elektronischer Form bereitgestellt (s. Link).
 - Bei der Einreise ist mit verschärften Kontrollen von elektronischen Geräten (z.B. Smartphone/Kamera) sowie Befragungen durch Sicherheitskräfte bzw. Grenzbehörden zu rechnen.
 - Die Veröffentlichung oder Unterstützung von Äußerungen, die die chinesische Regierung oder China allgemein kritisieren oder als politisch sensibel angesehen werden, kann als Straftat betrachtet werden, und es besteht die Gefahr einer willkürlichen Inhaftierung. Dies gilt auch für Online-Äußerungen, selbst wenn sie gepostet wurden, während sich die verantwortliche Person außerhalb des chinesischen Festlandes befand.
 - Die Visaregelungen insbesondere für Arbeits- und Geschäftsreisevisa sind streng.
 - Reisende sind verpflichtet, sich innerhalb von 24 Stunden nach Ankunft bei dem für ihren Aufenthaltsort zuständigen Amt für öffentliche Sicherheit (Public Security Bureau) zu melden. Bei Übernachtungen im Hotel wird dies vom Hotel übernommen. Die Missachtung dieser Regelung kann später eine Einreiseverweigerung nach sich ziehen.
 - Reisende können bei der Ankunft zusätzlichen medizinischen Kontrollen unterzogen werden. Dies kann das Scannen der Körpertemperatur oder seltener Tests wie Rachen- bzw. Nasenabstriche oder medizinische Untersuchungen umfassen. Reisenden, die sich den Kontrollmaßnahmen nicht unterziehen, kann die Einreise verweigert werden.
 - Reisende müssen sämtliche Waffen bei der Einreise deklarieren und eine Waffentragenehmigung vorlegen.
 - Die Einfuhr von bestimmten (auch verschriebenen/verschreibungspflichtigen) Medikamenten kann Auflagen unterliegen bzw. gänzlich verboten sein. Dies gilt insbesondere für Opiate und Schmerzmittel. Listen möglicherweise verbotener Substanzen sind über die Webseite der Internationalen Gesellschaft für Reisemedizin (ISTM) verfügbar. Grundsätzlich kann jedoch nur die Botschaft, das Konsulat und/oder das nationale Zollamt verlässlich Auskunft darüber geben, welche Regeln und Vorschriften aktuell im Zielland gelten.
 - Die Einfuhr von Drogen kann mit langen Gefängnisstrafen oder sogar der Todesstrafe geahndet werden, auch wenn es sich nur um geringe Mengen handelt.
 - Da Gesundheitsrisiken durch besondere klimatische Belastungen und/oder Infektionsgefährdungen bestehen, sind Arbeitgeber verpflichtet, vor dem Auslandsaufenthalt ein ärztliches Beratungsgespräch durch den Betriebsarzt oder einen Tropenmediziner zu veranlassen, für das eine Vorsorgebescheinigung ausgestellt wird. In Abhängigkeit von der ärztlichen Entscheidung kann anschließend eine arbeitsmedizinische Untersuchung durchgeführt werden.
 - Bei der Einreise aus einem Land mit Gelbfiebertvorkommen (v.a. afrikanische und südamerikanische Länder) muss der Nachweis einer Gelbfieberimpfung vorgelegt werden. Selbige Bescheinigung ist erforderlich bei Zwischenstopp oder Aufenthalt von mehr als 12 Stunden im Transitbereich eines Landes mit Gelbfiebertvorkommen.
 - Ausländische Staatsbürger, die sich länger als ein Jahr in China aufhalten, müssen gegebenenfalls bei der Einreise einen negativen HIV-Test vorlegen. Für Arbeitsaufenthalte muss außerdem ein Gesundheitszeugnis mit den Befunden einer Röntgenuntersuchung der Lungen, ein EKG und Laborwerte (u.a. HIV- und Syphilis-Test) vorliegen. Das Dokument muss entweder in englischer oder in chinesischer Sprache verfasst sein.
- Reisende sollten sich vor Reisebeginn umfassend über die Einreise- und Zollbestimmungen informieren.

Ausreise

ERHÖHT

- Die Ausfuhr künstlerischer oder historisch bedeutsamer Gegenstände und Antiquitäten unterliegt strengen Beschränkungen.

Transport und Infrastruktur

ERHÖHT

Transport und Verkehr

ERHÖHT

Flugzeug / Luftverkehr

GERING

Beijing Capital Airport (<https://en.bcia.com.cn/>)

Shanghai Airport Authority (<https://www.shanghaiairport.com/ensh/index.html>)

- Die wichtigsten Städte verfügen über gut ausgebaute internationale Flughäfen, die an das interkontinentale Streckennetz angebunden sind. Diese werden, meistens täglich, von zahlreichen Airlines aus der ganzen Welt direkt angeflogen.

- Von den größten internationalen Flughäfen bestehen in der Regel täglich Direktverbindungen zu vielen Flughäfen der Nachbarländer.
- Das inländische Streckennetz an Flugverbindungen ist sehr gut ausgebaut. Zwischen den meisten Großstädten bzw. Regionen gibt es, in der Regel täglich, Linienflüge.

- Bei Reisen über größere Distanzen bietet es sich an, auf Flugverbindungen zurückzugreifen. Wegen der großen Entfernungen sind Fernreisen mit dem Bus nur bedingt zu empfehlen.
- Anschlussflüge oder den Rückflug sollte man sich rückbestätigen lassen.

Öffentlicher, landgebundener Fernverkehr

GERING

- Der öffentliche, landgebundene Personenfernverkehr (ÖPFV) ist insgesamt relativ gut ausgebaut, es gibt jedoch regionale Unterschiede.
- Wichtigste Verkehrsträger sind Eisenbahnen (inkl. Hochgeschwindigkeitszüge) bzw. Fern- und Überlandbusse. Durch den ÖPFV sind die meisten Städte miteinander verbunden. Auf den wichtigsten Strecken verkehren Fern- und Überlandbusse von Premiumanbietern, die in der Regel komfortabel ausgestattet und sicher sind.
- Das Eisenbahnsystem wurde in den letzten Jahren gut ausgebaut, die Züge sind wesentlich pünktlicher als Busse. Zwischen wichtigen Metropolen verkehren Hochgeschwindigkeitszüge.
- Es besteht auch wieder ein Fernverkehr, der Peking mit Pjöngjang in Nordkorea verbindet.
- Die sogenannten "Inter-City-Busse" fahren meist nachts, was das Unfallrisiko erhöht. Ein Problem ist auch die Übermüdung der Fahrer auf den extrem langen Distanzen.
- In puncto Komfort und Ausstattung gibt es große regionale Unterschiede: Während die Busse in den Küstenregionen neuer und bequemer sind, handelt es sich bei den Bussen in den Gebirgsregionen meist um ältere Modelle.
- Für den Kauf von Tickets in Fernzügen ist ein Ausweisdokument als Nachweis erforderlich.

- Die Verkehrsmittel des ÖPFV können in der Regel zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne Bedenken genutzt werden. Insbesondere bei weiteren Strecken sollte wann immer möglich auf Fern- und Überlandbusse von Premiumanbietern zurückgegriffen werden.

Öffentlicher Personennahverkehr

ERHÖHT

- Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist nur in den größeren Städten ausreichend ausgebaut. Landesweit weist der ÖPNV bezüglich seines Ausbaus große regionale Unterschiede auf.
- Viele chinesische Metropolen besitzen moderne Nahverkehrssysteme zusammengesetzt aus Bussen, Straßenbahnen und/oder U-Bahnen. Obwohl es in vielen Städten eigene Fahrspuren (BRT, "Bus Rapid Transport") für sie gibt, verkehren Busse selten pünktlich. BRT-Busse bringen Fahrgäste aus den Vororten zu Metrostationen und in die Innenstädte. Daneben verkehren noch viele lokale Busse, deren Zustand meistens äußerst schlecht ist. Sie dürfen nicht die BRT-Spuren benutzen.
- Die Busse in Innenstädten sind meist überfüllt. Die Netz- und Fahrpläne sind nur in der Landessprache gehalten.

- Die Verkehrsmittel des ÖPNV können am Tag in der Regel ohne Bedenken genutzt werden. Nachts sollten möglichst nur die Verbindungen im Innenstadtbereich genutzt bzw. es sollte auf Taxis zurückgegriffen werden.
- Vor der Nutzung der Verkehrsmittel sollte man sich einen Netzplan in englischer Sprache besorgen oder sich die entsprechende Start- und Zielhaltestelle in der Landessprache notieren lassen.

Taxis

GERING

- Lizenzierte Taxis sind landesweit in allen größeren Ortschaften verfügbar.
- Taxis sind das teuerste, aber häufig auch das schnellste und sicherste Transportmittel in den Großstädten. Die Taxitarife sind festgeschrieben. Taxifahrer können auch für längere Strecken oder für Tagestouren angeheuert werden. Der Preis wird dann verhandelt.
- Die Taxifahrer sprechen meist keine Fremdsprachen.
- Es gibt Berichte über Taxifahrer, die für Ausländer, vor allem für Ausländer mit afrikanischer Herkunft, nicht anhalten.

- Lizenzierte Taxis können tagsüber telefonisch bestellt, an offiziellen Taxiständen genommen oder an der Straße herangewinkt werden. Nachts sollten Taxis nicht an der Straße angehalten, sondern nur telefonisch bestellt oder an offiziellen Taxiständen genommen werden.

- Reisende sollten nur Taxis mit funktionierendem Taxameter benutzen und sich ein anderes Taxi suchen, wenn der Fahrer sich weigert, ein Taxameter zu benutzen.
- Reisende sollten immer auf offizielle und lizenzierte Taxis zurückgreifen, da es bereits Berichte zu sexuellen Übergriffen oder Raubüberfällen bei der Nutzung unlizenzierter Taxis gab.
- Es ist empfehlenswert, sich vor einer Taxifahrt die Zieladresse (in der lokalen Schrift bzw. in der Landessprache) notieren zu lassen oder z.B. eine Visitenkarte des Hotels bzw. des Ziels (z.B. Unternehmen) dabeizuhaben.

Pkw / Mietwagen

HOCH

- Das Straßen-/Fernstraßen- bzw. Autobahnnetz entspricht nicht westeuropäischen Standards, ist aber hinreichend ausgebaut. In einigen Gegenden und/oder auf Nebenstrecken ist mit unbefriedigenden Straßenverhältnissen zu rechnen (unbefestigte Pisten, verschmutzte Straßen, Schlaglöcher, unbefestigte Randstreifen usw.). In der Regenzeit sind viele Straßen in einem schlechten Zustand oder nicht passierbar.
- Dagegen findet man bei dem modernen, sich teils noch im Bau befindlichen "7-11-18-Autobahnnetz", in und rund um Peking optimale Straßenbedingungen vor.
- Selbstfahrten mit dem Pkw/Mietwagen sind nur mit deutlichen Einschränkungen möglich. Nur Ausländer mit einer gültigen Aufenthaltsgenehmigung können nach dem Besuch eines Fahrsicherheitsunterrichts eine zeitweilige Fahrerlaubnis erhalten.
- Es besteht ein insgesamt hohes Verkehrsrisiko. Viele Verkehrsunfälle ereignen sich infolge des ungenügenden Fahrstils der Verkehrsteilnehmer, der schlechten Straßenverhältnisse oder des technisch mangelhaften Zustands der Fahrzeuge. Ein weiteres Risiko stellen die sehr unterschiedlichen und zahlreichen Verkehrsteilnehmer dar: von der stark zunehmenden Zahl der Motorrad- und Autofahrer über Busse und schwere Lkw bis hin zu Fußgängern und Scharen von Fahrradfahrern.
- Landesweit muss mit einer ungenügenden Straßenbeleuchtung und für (landesunkundige) Reisende schwer verständlichen Beschilderung gerechnet werden.
- Mietwagen sind nach Buchung über ein Reisebüro an den großen internationalen Hotels verfügbar.

- Selbstfahrer sollten sich vor Antritt der Reise mit den landesspezifischen Verkehrsregeln vertraut machen (u.a. zur Notwendigkeit eines internationalen Führerscheins, Promillegrenze etc.). Überlandfahrten nach Einbruch der Dunkelheit sollten vermieden werden.
- Landesunkundige Reisende sollten darauf verzichten, selbst zu fahren. Stattdessen sollten im Voraus Radio-/Funk-Taxis oder (geländegängige) Mietwagen mit (zuverlässigem, ausgebildetem, ortskundigem) Chauffeur organisiert werden.
- Allgemeiner Hinweis: Da sich die grundsätzlichen Anmietbedingungen (z.B. benötigtes Mindestalter, Führerschein, Kaution, Versicherungsschutz usw.) für Mietwagen jederzeit kurzfristig ändern können, sollten Reisende sich diese vor Reiseantritt unbedingt vom ausgewählten Leihwagenunternehmen erklären bzw. bestätigen lassen.

Weitere Transportmittel

GERING

- An den Küsten gibt es Häfen mit gut ausgebautem innerchinesischen (bspw. ab Hongkong) sowie internationalen (nach Japan und Südkorea) Fährverkehr. Fähren verkehren auch auf den großen Flüssen des Landes.
- Bei (vorhergesagten) Unwettern sollten Fährfahrten vermieden werden.
- Die Nutzung von überfüllten und überladenen Fähren sollte vermieden werden.

Streik

SEHR GERING

- In China besteht ein sehr geringes Risiko, dass die Reise durch Streiks beeinträchtigt wird.
- Reisende sollten sich vor Antritt ihrer Reise über eventuelle Streiks und den aktuellen Flugstatus informieren (A3M, Reiseveranstalter, lokale Medien).

Infrastruktur

ERHÖHT

Geld

ERHÖHT

Mastercard Geldautomaten-Standorte weltweit (https://network.americanexpress.com/globalnetwork/atm_locator/en/)

VISA Geldautomaten-Standorte weltweit (<https://www.visa.com/atmlocator/>)

- Die Bargeldversorgung über Bankautomaten mittels EC-Bankkarten (mit dem "Cirrus"- und / oder "Maestro"-Logo versehen) bzw. der gängigen Kreditkarten (und der PIN) kann landesweit nicht garantiert werden.
- Die Akzeptanz von Kreditkarten ist landesweit nur bei ausgewählten Stellen (z.B. Banken, Hotels, Geschäfte, die für Ausländer eingerichtet sind, in Touristenzentren usw.) gewährleistet. Außerhalb der Metropolen herrscht weitgehend Bargeldwirtschaft.
- Bargeldloses Zahlen wird in China oftmals über Apps auf digitalen Endgeräten vorgenommen und ist sehr verbreitet.
- Es sind vermehrt gefälschte Banknoten im Umlauf, insbesondere 100-Yuan-Scheine.
- Landeswährung: 1 Renminbi Yuan (CNY) = 10 Jiao = 100 Fen.

- Reisende sollten sich vor Antritt der Reise bei ihrem Geld-/Kreditinstitut über die Devisenbestimmungen und die Bezahlungsmöglichkeiten im Zielland (Akzeptanz von Kreditkarten, Möglichkeiten und Gebühren beim Geldabheben, Ein- und Ausfuhrbestimmungen Devisen etc.) informieren.
- Beim Abheben an Geldautomaten im Ausland sollten Reisende den gewählten Betrag in der Landeswährung auswählen und somit versteckte Kosten vermeiden. Es wird außerdem empfohlen, mit Kreditkarte immer in der Landeswährung zu bezahlen.
- Man sollte beim Bezahlen, bspw. in Taxis, Geld möglichst passend vorhalten und Bargeld an Geldautomaten, die sich in Banken befinden, abheben. Erhaltene Geldnoten sollten geprüft werden, bevor man sie akzeptiert. Das ist auch unter Einheimischen üblich.
- Reisende sollten sicherstellen, ausreichend Bargeld in Euro oder US-Dollar für die Dauer ihres Aufenthaltes mitzuführen. Es wird geraten, dieses nur bei hierzu autorisierten, offiziellen Stellen (Banken, Hotels) in die Landeswährung umzutauschen.

Telefon / Mobilfunk

ERHÖHT

GSM Association (<https://www.gsma.com/coverage/>)

- Festnetz- und/oder Mobiltelefonie-Dienstleistungen sind außerhalb der städtischen Ballungsräume eventuell nicht jederzeit verfügbar.
- Die Netzabdeckung für Mobilfunk weist in ländlichen bzw. abgelegenen Gegenden noch (größere) Lücken auf. Weitere Informationen zur konkreten GSM-Netzabdeckung finden Sie auf der Webseite der "GSM Association".
- Die Telekommunikations-Überwachung durch einheimische Sicherheitsbehörden kann nicht ausgeschlossen werden.

- Reisende sollten die allgemeinen Hinweise in der Kategorie "Wirtschaftssicherheit" beachten.

Internet

ERHÖHT

- Es gibt es eine stark eingeschränkte Presse- und Meinungsfreiheit. Dies kann sich auch auf die Nutzung von Nachrichten-Apps auf privaten Mobiltelefonen auswirken.
- Internet- und E-Mail-Dienstleistungen sind - bis auf vereinzelte bzw. weit abgelegene Gegenden - landesweit und (fast) jederzeit verfügbar.
- Die meisten Hotels, auch in abgelegenen Gebieten, bieten einen Internet-Zugang an. Darüber hinaus werden immer mehr WLAN-Hotspots eingerichtet, die in vielen Großstädten zur Verfügung stehen, etwa in Peking, Shanghai, Nanjing usw.
- Viele Webseiten, einschließlich sozialer Netzwerke, werden von staatlicher Seite blockiert. Dazu zählen Google, Facebook, WhatsApp, YouTube und X.
- Die Behörden können den Zugang zu SMS, zum Internet und zu internationalen Telefonverbindungen einschränken, wenn die Spannungen erhöht sind.
- In China ist die Nutzung von VPN-Diensten verboten.
- Die Telekommunikations-Überwachung durch einheimische Sicherheitsbehörden kann nicht ausgeschlossen werden. Dies kann auch die Manipulation unbeaufsichtigter Geräte einschließen.

- Reisende sollten prüfen, ob die Nutzung mobiler Apps (z.B. die Global-Monitoring-App) von Behörden vor Ort erlaubt ist.
- Reisende sollten die allgemeinen Hinweise in der Kategorie "Wirtschaftssicherheit" beachten.

Strom

ERHÖHT

International Electrotechnical Commission (<https://www.iec.ch/world-plugs>)

- Eine aktuelle Übersicht der gebräuchlichen Stecker- und Netzsteckertypen bietet die Webseite der "International Electrotechnical Commission".
- Es gibt eine relativ gut ausgebaute und weitgehend flächendeckende Elektrizitätsversorgung. Diese ist nicht immer zuverlässig und gelegentlich instabil (Spannungsschwankungen).
- Wegen der weitverbreiteten Oberleitungen bzw. des allgemein unzureichenden Leitungsnetzes kommt es gelegentlich auch zu Stromausfällen.

- Um den Betrieb mitgeführter eigener elektrischer Geräte zu gewährleisten, ist die Mitnahme eines universellen Steckdosenadapters (Reisestecker, Reiseadapter, Universal-/Multiadapter) erforderlich.

Gesundheit

ERHÖHT

Impfungen

GERING

Pflichtimpfungen

SEHR HOCH

Gelbfieber-Übertragungsgebiete (<https://www.adac.de/gesundheit/krankheiten/gelbfieber/>)

- Gelbfieber (Impfnachweis erforderlich bei Einreise aus bzw. Transit/Zwischenstopp von mehr als 12 Stunden in Ländern mit Gelbfieber-Übertragungsrisiko)

Empfohlene Impfungen

GERING

- Tetanus
- Diphtherie
- Keuchhusten (Pertussis)
- Polio (Kinderlähmung)
- Pneumokokken
- Masern
- Herpes zoster (Gürtelrose)
- Grippe (Influenza)
- Hepatitis A
- COVID-19

Impfungen aus besonderem Grund

ERHÖHT

- Denguefieber
- Hepatitis B
- Tollwut
- Japanische Enzephalitis
- Chikungunya-Fieber
- FSME

Infektionsrisiken

HOCH

Vorkommen von Krankheiten, die durch Stechmücken übertragen werden

- Vorkommen in tropischem und subtropischem Klima
- Übertragungsrisiko besonders hoch im Umfeld stehender Gewässer oder an Gewässern mit geringer Fließgeschwindigkeit
- Geringes Übertragungsrisiko in Höhenlagen mit sehr niedrigen Temperaturen und in trockenen Gebieten
- Während saisonaler Niederschläge kommt es in der Regel zu einer Häufung von Erkrankungen

- Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Insektenstichen sollten auch tagsüber beachtet werden.

- Mögliche Schutzmaßnahmen umfassen: Mittel zur Abwehr von Mücken, körperbedeckende, helle Kleidung und Moskitonetze.
- Durch den Betrieb von Klimaanlage wird das Risiko von Mückenstichen erheblich reduziert.
- Beim Auftreten von Symptomen der Krankheit sollte ein Arzt aufgesucht werden und auf den Aufenthalt in tropischen/subtropischen Gebieten hingewiesen werden.
- In Rücksprache mit dem behandelnden Arzt sind Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Ansteckung in Betracht zu ziehen (Impfung, Prophylaxe oder Stand-by Medikation).

Denguefieber

HOCH

- Endemiegebiete: südliche Provinzen Fujian, Guangdong, Guangxi, Hainan, Yunnan
- Saisonale Häufung: vor allem während der Regenzeit in den Sommermonaten (April bis Oktober)
- Symptome: hohes Fieber, Erbrechen, Durchfall, starke Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen
- Inkubationszeit: 2–10 Tage

Chikungunyafieber

ERHÖHT

- Symptome: plötzliches Fieber, Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit, Hautausschlag
- Inkubationszeit: 2-12 Tage
- Seit Juli 2025 kommt es in der Provinz Guangdong zu erhöhten Fallzahlen, weshalb die Behörden Quarantänen eingerichtet haben. Besonders ist die Stadt Foshan betroffen.

Japanische Enzephalitis

ERHÖHT

- Endemiegebiete: landesweit, höchstes Risiko in den südlichen Landesteilen. Vorkommen vor allem in ländlichen Gebieten und im Umfeld von Reisanbau und Schweinezucht.
- Gebiete ohne Vorkommen von Japanischer Enzephalitis: Qinghai, Xinjiang und Tibet
- Saisonale Häufung: in den nördlichen Gebieten von Mai-September, im Süden des Landes von Juni-Oktober
- Symptome: plötzliches Fieber, Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, die in den meisten Fällen nach sechs Tagen abklingen
- Schwere Krankheitsverläufe sind selten, können aber irreversible Schäden und den Tod zur Folge haben.
- Eine schwere Erkrankung führt zu Hirnhautentzündung mit den Symptomen Nackensteife, Kräfteverfall, Lähmungserscheinungen, Krämpfe und Fieber.
- Inkubationszeit: 5–15 Tage

Vorkommen von fäkal-oral übertragenen Krankheiten

- Vorkommen vor allem bei unhygienischen Verhältnissen und/oder in Gebieten ohne ausgebaute und getrennte Trinkwasser- und Abwassersysteme bzw. bei der Entsorgung von Fäkalien in Gewässern.

- Reisende sollten die Hinweise der Unterkategorie "Hygiene / Umwelt" beachten.
- Bei Durchfall sollten große Mengen an gesüßtem und gesalzenem (abgekochtem) Wasser oder Tee getrunken werden.
- Bei anhaltendem oder wiederkehrendem Durchfall sowie bei Fieber oder blutigem Durchfall sollte unbedingt ein Arzt konsultiert werden.

Durchfallerkrankungen (Diarrhoe)

GERING

- Erkrankung, die infolge von Infektionen auftritt oder durch verunreinigte Nahrung und Trinkwasser verursacht wird.
- Symptome: Durchfall, Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit und Bauchkrämpfe, durch Wasserverlust verursachtes Schwindelgefühl und Kreislaufprobleme möglich
- Je nach Art des Erregers sind verschiedene Krankheitsverläufe möglich.
- Kurze Inkubationszeit: einige Stunden bis Tage

Weitere Krankheiten

AIDS

GERING

- Erkrankung des Immunsystems, die durch Kontakt mit Körperflüssigkeiten übertragen wird (z.B. durch ungeschützten Geschlechtsverkehr, verunreinigte Blutkonserven, Nadelstichverletzungen).

Schistosomiasis (Bilharziose)

ERHÖHT

- Die parasitäre Erkrankung wird durch Kontakt mit kontaminiertem Wasser übertragen, indem Larven von Pärchenegeln in die Haut des Menschen eindringen und über Lymph- und Blutgefäße in die Leber gelangen. Auch die Lunge, die Harnblase, der Darm, die Milz und (seltener) das Gehirn können von dem Wurmbefall betroffen sein.
- An der Eintrittsstelle der Larven kann nach der Infektion ein Juckreiz auftreten. Symptome der Krankheit können sich nach einigen Wochen zeigen. In den betroffenen Organen kommt es zu allergischen Reaktionen und Entzündungen, die sich durch Husten, Fieber, Probleme beim Wasserlassen und blutigen Urin äußern können.

Tollwut

GERING

- Erkrankung der Hirnhaut, die durch Tierbisse, Kratzwunden oder direkten Kontakt mit infiziertem Speichel übertragen wird.
- Jährlich gibt es mehr als 1.000 Todesfälle; landesweit ist es die Infektionskrankheit, die die dritthöchste Zahl an Toten verzeichnet.
- Die Fallzahlen sind besonders in ländlichen und südlichen Landesteilen (Gunagxi, Guizhou, Guangdong, Sichuan und Hunan) häufiger.

Aviäre Influenza (Vogelgrippe)

GERING

- Grippeähnliche Erkrankung, die durch direkten oder indirekten Kontakt mit infizierten Vögeln übertragen wird.
- Vor allem in den Wintermonaten kommt es zu einem Anstieg der Fallzahlen.
- Das Auswärtige Amt warnt vor Besuchen von Geflügelmärkten, dem Kontakt zu lebendem Geflügel und der eigenen Zubereitung von frischen Geflügelprodukten. Reisenden wird außerdem empfohlen, Geflügelprodukte nur gut durchgekocht zu konsumieren und bei Atemwegsbeschwerden und Fieber innerhalb von zehn Tagen nach der Rückkehr einen Arzt aufzusuchen und auf einen Aufenthalt in China hinzuweisen.

Hand-Fuß-Mund-Krankheit

GERING

- Die Viruserkrankung wird durch direkten oder indirekten Kontakt mit Körperflüssigkeiten erkrankter Personen übertragen.
- Symptome der Erkrankung umfassen hohes Fieber und schmerzhafter, juckender Ausschlag im Mundbereich sowie an den Handinnenflächen, Fußsohlen und am Gesäß. In sehr selten Fällen kommt es auch zu einer Entzündung des Gehirns und zu Lungenödemen.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen 3 und 7 Tagen, maximal 2 Wochen.

Pest

ERHÖHT

- Die bakterielle Erkrankung wird durch Insektenbisse (vor allem Flöhe) oder durch Tröpfcheninfektion übertragen.
- Je nach Erscheinungsform der Pest kommt es zu unterschiedlichen Symptomen. Diese umfassen hohes Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen, starkes Krankheitsgefühl, Benommenheit, Bewusstseinstörung und Blutvergiftung. Weiterhin können folgende Symptome auftreten: schmerzhaftes Beulen am Hals, in den Achselhöhlen und in den Leisten, großflächige Haut- und Organblutungen, Atemnot, Husten, Blaufärbung der Lippen, schwarz-blutiger Auswurf, Lungenödeme, Kreislaufversagen und Hirnhautentzündung.
- Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwischen wenigen Stunden und 7 Tagen.

Hygiene

ERHÖHT

- Die Hygienebedingungen in China entsprechen nicht immer den westeuropäischen Standards.

Trinkwasser

ERHÖHT

- Es sollte nur abgekochtes Wasser getrunken werden oder Wasser aus original verschlossenen Wasserflaschen. Auf Eiswürfel in Getränken sollte verzichtet werden.

Nahrung

ERHÖHT

- Es sollten nur abgekochte, eingeschweißte oder verschlossene Lebensmittel konsumiert werden.
- Der Kauf und Verzehr von Essen an den Straßenimbissen sollte unbedingt vermieden werden.
- Die Hände sollten regelmäßig gewaschen und/oder desinfiziert werden. Nach dem Händewaschen sollten Einmalhandtücher verwendet werden.

Gesundheitliche Versorgung

ERHÖHT

- Gesundheitliche Versorgung entspricht nicht den westeuropäischen Standards bzw. ist nur in den Städten verfügbar.
- In den großen Städten ist in der Regel eine gute gesundheitliche Versorgung verfügbar, während in ländlichen Gebieten und kleineren Städten/Ortschaften die gesundheitliche Versorgung mangelhaft und unorganisiert ist.
- Englisch sprechendes Personal ist häufig nicht verfügbar, gegebenenfalls nur in internationalen Abteilungen großer, städtischer Krankenhäuser.
- Auch in Krankenhäusern in den großen Städten kann es zu sehr langen Wartezeiten vor einer Behandlung kommen.
- Die Behandlungskosten sind hoch und müssen vor Ort in Bar oder mit einer chinesischen Kreditkarte bezahlt werden. Internationale Kreditkarten werden selten akzeptiert, gegebenenfalls nur in internationalen Krankenhäusern in wenigen Großstädten.
- Sanitätsfahrzeuge werden gegebenenfalls nicht von ausgebildeten Rettungssanitätern begleitet und die Reaktionszeiten können lang sein.
- Die Versorgung mit Medikamenten und andere medizinischen Produkten ist möglicherweise eingeschränkt.
- Im Fall eines Ausbruchs einer Infektionskrankheit können Reisende mit Symptomen der Krankheit unter Zwangsquarantäne gestellt werden.

- Vor Antritt der Reise sollte eine gültige Krankenversicherung mit Reiserückholversicherung abgeschlossen werden.
- Reisende sollten sich vor Reiseantritt professionell beraten lassen (Tropenmediziner/Reisemediziner), besonders wenn Vorerkrankungen bestehen.
- Reisenden wird empfohlen eine Reiseapotheke mitzuführen, besonders beim Vorliegen chronischer Erkrankungen.
- Beim Mitführen von Medikamenten sollte vorher sichergestellt werden dass kein Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz vorliegt.
- Reisende sollten sicherstellen, über ausreichende Geldmittel zur Begleichung von Arztrechnungen (oder der Kosten einer Rückführung) zu verfügen.
- Es wird empfohlen, sich im Falle einer medizinischen Behandlung in China mit der Versicherungsgesellschaft in Verbindung zu setzen. Gegebenenfalls kann die Versicherungsgesellschaft, die zuständige Botschaft oder die konsularische Vertretung eine Liste verlässlicher Ärzte in China bereitstellen.

Ärzte / Krankenhäuser

ERHÖHT

Deutsche Vertretungen in China - Notfälle und Krisenvorsorge (<https://china.diplo.de/cn-de/service/notfaelle-krisenvorsorge/1209036>)

- Obenstehender Link bietet Auskunft über deutschsprachige Ärzte in China.

Naturgefahren und Umwelt

HOCH

Naturgefahren

HOCH

China Meteorological Administration (<http://www.cma.gov.cn/en2014/>)

- Reisende sollten sich vor Antritt ihrer Reise über aktuelle Naturkatastrophen informieren.

Erdbeben

SEHR HOCH

- China befindet sich in einem Gebiet mit sehr hoher Erdbebengefahr. Besonders gefährdet ist der Südwesten des Landes (insbesondere die Provinz Sichuan).
- In China kommt es zu zerstörerischen Erdbeben, die folgende Auswirkungen haben können:
Beben verursachen mindestens beträchtliche Schäden an Gebäuden mit guter Bauweise und -art, selbst gut geplante Tragwerksstrukturen verziehen sich. Große Schäden an stabilen Gebäuden bis zum Teileinsturz. Häuser werden von ihren Fundamenten verschoben, Schäden an Talsperren, Risse im Erdboden.
- Katastrophale Beben, die zu flächendeckenden zerstörerischen Schäden führen, sind in der Vergangenheit aufgetreten und können auch in Zukunft auftreten.

- Infolge eines Bebens ist mit erheblichen Einschränkungen im Transport- und Infrastrukturbereich zu rechnen.

- **Bei Aufenthalt in Gebäuden:** Das Gebäude sollte nur verlassen werden, wenn man sich im Erdgeschoss nahe eines Ausganges befindet. Ansonsten sollte man abseits der Außenwände unverzüglich Schutz unter einem stabilen Tisch oder Türrahmen bzw. an einer tragenden Innenwand suchen. Türen sollten geöffnet werden, damit die Fluchtwege nicht versperrt werden.
- **Bei Aufenthalt im Freien:** Es sollte unverzüglich ein sicherer Ort in freier Fläche und ausreichender Entfernung zu Gebäuden, Telefon- und Stromleitungen, Straßen- und Bahnüberführungen sowie zu ungesicherten Berghängen aufgesucht werden. Autofahrer sollten – in sicherem Abstand zu Gebäuden etc. – unverzüglich anhalten und während des Bebens im Auto verbleiben. Anschließend sollte es vermieden werden, möglicherweise beschädigte Brücken und Unterführungen zu be- bzw. durchfahren. Nach schweren Beben sollte von einer Weiterfahrt ganz abgesehen werden.
- Nach einem Beben sollte den Anweisungen der Behörden unbedingt Folge geleistet werden. Mit Nachbeben muss gerechnet werden, diese können zu weiteren Schäden an den bereits beschädigten Gebäuden und der Infrastruktur führen. Nach einem zerstörerischen Beben sollten offiziell eingerichtete Sammelplätze aufgesucht werden. Reisende sollten mit anderen Ausländern eine Gruppe bilden und das weitere Vorgehen koordinieren.

Tsunami

HOCH

- In China besteht eine hohe Tsunami-Gefahr, insbesondere in den zentralen Küstengebieten. In der Vergangenheit sind selten zerstörerische Tsunamis aufgetreten.
- **Vorsicht:** Ein möglicher Tsunami kann die Küste auch lange Zeit nach dem Beben und in mehreren Wellen treffen.
- **Mögliche Hinweise auf einen Tsunami:** Spürbares Erdbeben, ungewöhnlicher und plötzlicher Anstieg oder Rückgang des Meeresspiegels, Warnungen durch lokale Einrichtungen (z.B. Alarmsirenen, Lichtsignale, Radio, Fernsehen, SMS).

- Reisende sollten sich nach Ankunft im Küstengebiet über örtliche Fluchtwege informieren.
- Im Falle von Hinweisen auf einen Tsunami muss das Küstengebiet unverzüglich verlassen werden.
- Es sollte ein höher gelegener Ort (z.B. Berge, Hügel) landeinwärts aufgesucht werden.
- Flussmündungen sollten gemieden werden
- Den Anweisungen der Behörden ist unbedingt Folge zu leisten.
- Höher gelegene Orte sollten erst nach einer offiziellen Entwarnung verlassen werden.

Tropischer Wirbelsturm

HOCH

- In China besteht eine hohe Gefahr durch tropische Wirbelstürme.
- Mai bis November, vor allem aber Juni bis Oktober, ist Hauptsaison für pazifische Taifune (grundsätzlich können Taifune jedoch während des ganzen Jahres entstehen). Vor allem in den Küstengebieten im Süden und Südosten, aber auch darüber hinaus im Norden und Nordosten Chinas, kommt es zu Beeinträchtigungen durch Wirbelstürme, die Taifun-Stärke erreichen können. Auch das Hinterland kann betroffen sein.
- Durch Tropenstürme können schwere Zerstörungen an Gebäuden und der Infrastruktur entstehen. Die Wasserpegel steigen mehrere Meter an. Alle im betroffenen Gebiet anwesenden Personen sind akut gefährdet und sollten sich unbedingt in Sicherheit bringen.
- Mit Stromausfällen und Unterbrechungen bei der Wasserversorgung, Überschwemmungen und Erdrutschen in der gesamten betroffenen Region sowie Unterbrechungen im Transport- und Verkehrsbereich muss gerechnet werden.

Joint Typhoon Warning Center (<https://www.metoc.navy.mil/jtwc/jtwc.html>)

- Reisende sollten sich vor Antritt ihrer Reise über möglicherweise aktive Taifune informieren (s. Link).
- Warnungen und Anweisungen der lokalen Behörden sollten unbedingt beachtet werden.

Regenzeit & Monsun

ERHÖHT

- In China kommt es von Mai bis November regelmäßig zu Unwettern und ergiebigen Niederschlägen, die häufig Sturzfluten, schwere Überschwemmungen, Erdrutsche und dadurch bedingt Einschränkungen im Infrastrukturbereich auslösen. Insbesondere im Transport- und Verkehrsbereich und in ländlichen Gebieten muss während der Regenzeit mit erheblichen Einschränkungen gerechnet werden.

- Während der Regenzeit / Taifunsaison ist insbesondere entlang von Wasserläufen und Berghängen erhöhte Vorsicht geboten.

Überschwemmung

HOCH

- Am 26. August 2026 wurde im Grenzgebiet von Nepal und Tibet eine Sturzflut entlang des Flusses Trishuli ausgelöst, möglicher Grund ist ein Gletscher- oder Felssturz. Sowohl in Nepal als auch in Tibet verursachte das Unglück schwere Schäden. Die Schlamm- und Wassermassen hatten zahlreiche Siedlungen entlang des Flussufers erfasst und dabei Straßen, Brücken und ganze Ortschaften fortgespült. Große Teile der lokalen Infrastruktur wurden beschädigt oder zerstört. Der Grenzübergang Gyirong Port (in Resuo) wurde völlig zerstört. Unter den Todesopfern waren auch hunderte Touristen und religiöse Pilger. Die Nachrichtenlage auf der chinesischen Seite ist aufgrund der Abgelegenheit der betroffenen Gebiete ungünstig.
- Während der Regenzeit / Taifunsaison (von Mai bis November, besonders jedoch von Juni bis Oktober) kommt es in China regelmäßig zu teils schweren und lang andauernden Überschwemmungen, in deren Folge mit Einschränkungen in allen Bereichen der Infrastruktur gerechnet werden muss. Besonders betroffen sind Zentral-, Süd- und Südostchina und Nord- und Nordostchina (vor allem die Regionen am Jangtsekiang). Verkehrswege sind infolge von Überschwemmungen, Erdbeben oder Schäden teilweise über Wochen unterbrochen.

- Vor Antritt der Reise sollten aktuelle Informationen bezüglich vorhergesagter Unwetter sowie möglicher Unwetterschäden und Überschwemmungen eingeholt werden.

Wald- & Buschbrand

ERHÖHT

- In China kommt es insbesondere in den Sommermonaten immer wieder zu größeren Busch- und Waldbränden, die zu Evakuierungen und Einschränkungen im Verkehrsbereich führen können.

- Reisende müssen mit lokalen Straßensperrungen rechnen und sollten sich insbesondere vor Antritt von Überlandfahrten über die aktuelle Lage informieren.
- Warnungen und Anweisungen der lokalen Behörden und der lokalen Medien sollten unbedingt beachtet werden.

Sandsturm

ERHÖHT

- In China treten in der Region Xinjian regelmäßig Sandstürme auf, die zu Einschränkungen der Infrastruktur führen können (Flug- und Fernverkehr, geschlossene Häfen, Stromausfälle und Wasserknappheit).

- Vor Antritt der Reise sollten sich Reisende über die aktuelle Wetterlage und möglicherweise vorhergesagte Sandstürme informieren.
- Sofern zum Zeitpunkt der Reise ein Sandsturm auftritt oder vorhergesagt wird, sollten Reisende ihren Aufenthalt auf der Straße auf ein Minimum reduzieren. Von Überlandfahrten sollte abgesehen werden.
- Sofern man während einer Überlandfahrt von einem Sandsturm überrascht wird, sollte die Fahrt wegen der für gewöhnlich schlechten Sichtverhältnisse unterbrochen und das Fahrzeug mit dem Heck gegen den Wind gestellt werden.

Extreme Hitze

ERHÖHT

- In China werden zeitweise und/oder in bestimmten Regionen extrem hohe Temperaturen (über 40°C) erreicht, die potenziell gesundheitsgefährdend sind. Vereinzelt verursachen die Extremtemperaturen Engpässe im Infrastruktur- (Strom- und Wasserversorgung) und Verkehrsbereich (eingeschränkter Nah-, Fern- und Flugverkehr) und führen zu Einschränkungen im öffentlichen Leben (geschlossene Behörden, Nationalparks etc.).

- Vor Antritt der Reise sollten sich Reisende über die aktuelle Wetterlage und über möglicherweise zum Zeitpunkt der Reise herrschende Extremtemperaturen informieren.
- Reisende sollten regelmäßig und viel Flüssigkeit (3 bis 4 Liter Wasser oder Mineralgetränke) zu sich nehmen und leichte Kost (Obst, Gemüse) bevorzugen. Von Alkoholkonsum sollte abgesehen werden.
- Luftige und locker sitzende Kleidung und eine Kopfbedeckung erhöhen das Wohlbefinden.
- Reisende sollten bei Extremtemperaturen ihre Aktivitäten im Freien auf das Nötigste beschränken. Von sportlichen Aktivitäten sollte abgesehen werden.

Wintersturm

HOCH

- In den Wintermonaten kommt es in China im Norden des Landes zu Winterstürmen, die zu erheblichen Einschränkungen im Infrastrukturbereich (Verkehrswege, Stromversorgung etc.) führen können. Insbesondere im nationalen und internationalen Flugverkehr ist während eines Wintersturms mit erheblichen Einschränkungen zu rechnen.

- Vor Antritt der Reise sollten sich Reisende über die aktuelle Wetterlage und möglicherweise vorhergesagte Winterstürme informieren.
- Sofern zum Zeitpunkt der Reise ein Wintersturm vorhergesagt wird oder aktiv ist, sollten die Aufenthalte auf der Straße (insbesondere Überlandfahrten) auf ein Minimum reduziert werden.

Extreme Kälte

ERHÖHT

- In China werden in den Wintermonaten regelmäßig extrem niedrige Temperaturen (unter -20°C) erreicht, die potenziell gesundheitsgefährdend sind. Gelegentlich verursachen die Extremtemperaturen Engpässe im Infrastruktur- (Strom- und Wasserversorgung) und Verkehrsbereich (eingeschränkter Nah-, Fern- und Flugverkehr) und führen zu Einschränkungen im öffentlichen Leben (geschlossene Behörden etc.).

- Vor Antritt der Reise sollten sich Reisende über die aktuelle Wetterlage und über möglicherweise zum Zeitpunkt der Reise herrschende Extremtemperaturen informieren.
- Reisende sollten bei Extremtemperaturen ihre Aktivitäten im Freien auf das Nötigste beschränken.

Umwelt

HOCH

Luftverschmutzung

HOCH

Air Quality Index (<https://aqicn.org/city/china>)

- In China, vor allem in Großstädten und Industriezentren, werden regelmäßig hohe Luftverschmutzungswerte erreicht, die besonders für Personen mit chronischen Atemwegserkrankungen, aber auch bei längerer Exposition eine generelle Gesundheitsgefährdung darstellen können. Teilweise verhängen Behörden Reiseeinschränkungen wie Fahrverbote für Pkw.
- Es sollten über Medienberichte oder über Veröffentlichungen der zuständigen Behörden aktuelle Luftverschmutzungswerte eingeholt werden.
- Bei hohen Luftverschmutzungswerten sollten Aktivitäten im Freien eingeschränkt und eine Staubschutzmaske getragen werden.

Sicherheit

ERHÖHT

Kriminalität

ERHÖHT

- China weist ein erhöhtes Kriminalitätsniveau auf; insbesondere in Großstädten und Touristenzentren ist Kleinkriminalität (Trickbetrug, Taschendiebstähle, Raub) im Alltag zu beobachten.
- Aus Großstädten sind Fälle bekannt, bei denen Ausländer im Nachtleben in (provozierte) Streitigkeiten und gewaltsame Auseinandersetzungen verwickelt wurden. Für ausländische Reisende kann die Mitwirkung in solchen Auseinandersetzungen u.U. zu einer temporären Inhaftierung, einem Ausreiseverbot oder mindestens aber zur Einbehaltung des Reisepasses für eine unbestimmte Zeit führen.
- In Großstädten besteht in Bars und Nachtclubs die Gefahr, mit sogenannten K.-o.-Tropfen versehene Getränke verabreicht zu bekommen und anschließend ausgeraubt zu werden.
- In der Vergangenheit kam es zu Übergriffen auf Reisende durch Taxifahrer, bei denen die Betroffenen sexuell belästigt oder ausgeraubt wurden. In den meisten Fällen fanden die Übergriffe in den größeren Städten und in der Nacht statt und zielten auf Alleinreisende.
- Überfälle auf ausländische Reisende werden nur selten bekannt; diese können aber prinzipiell auch auf gut bewachten Plätzen nicht ausgeschlossen werden. In der jüngeren Vergangenheit ist in verschiedenen Städten eine Zunahme von Messerangriffen auf Ausländer zu verzeichnen.

- Reisende sind, besonders in Shanghai und Peking, häufig das Ziel von Betrugsversuchen, in denen vorwiegend jüngere Personen zum Besuch von Massagesalons, Teehäusern, Sehenswürdigkeiten etc. einladen, in denen überhöhte Rechnungen gestellt werden. Die Bezahlung der Rechnung wird in manchen Fällen unter der Androhung von Gewalt eingefordert. Falls die Zahlung mit Kreditkarte geleistet wird, wird häufig zusätzliches Geld abgebucht.
- In den abgelegenen Grenzregionen zu Pakistan, Kasachstan, Vietnam, Laos, Myanmar und Russland (Sibirien) sowie in der Provinz Yunnan herrscht eine geringe Polizeipräsenz und es operieren kriminelle (Drogenschmuggler-)Banden, von denen eine potenzielle Gefahr für Reisende ausgeht.
- In der Vergangenheit kam es im Zuge von Wirtschaftsstreitigkeiten zu Fällen, in denen ausländische Reisende gegen ihren Willen festgehalten und/oder erpresst wurden oder es zu Gewaltandrohungen kam.
- Im Südchinesischen Meer kam es in der Vergangenheit zu Piratenangriffen.

- Auf Einladungen zu Getränken und Speisen von flüchtigen Bekannten sollte verzichtet werden; Getränke sollten nie unbeaufsichtigt gelassen werden (Gefahr durch sogenannte K.-o.-Tropfen).
- Man sollte Passkopien und Flugtickets im Hotel sicher verstauen und den Reisepass (ggf. mit gültigem Visum) stets bei sich führen.
- Bei Gewaltandrohungen während Geschäftsstreitigkeiten sollte die chinesische Polizei eingeschaltet werden. Reisende sollten bei einem Vertragsschluss in China einen chinesischen Anwalt beauftragen.
- In Menschenmengen, im öffentlichen Nahverkehr, sowie an Bahnhöfen und Flughäfen sollten Reisende besonders aufmerksam sein und auf ihre Wertgegenstände achten.

Demonstration / Unruhe

ERHÖHT

- In China besteht ein erhöhtes Risiko, dass die Reise durch Demonstrationen und/oder soziale Unruhen beeinträchtigt wird.
- Demonstrationen sind in China grundsätzlich nicht erlaubt. Personen, die sich im Umfeld einer Demonstration aufhalten, begeben sich in Gefahr, inhaftiert oder ausgewiesen zu werden.
- In einigen Regionen kommt es immer wieder zu gewaltsamen Unruhen zwischen den dort lebenden Minderheiten und staatlichen Sicherheitskräften (Provinz Tibet) bzw. zwischen verschiedenen Volksgruppen (Uiguren gegen Han-Chinesen/staatliche Sicherheitskräfte) (Provinz Xinjiang, u.a. Städte Urumqi, Aksu, Lukun, Kashgar und Hotan), in deren Rahmen es zu erheblichen Einschränkungen der Reise- und Bewegungsfreiheit kommen kann.
- Dabei kommt es zu teils schweren Auseinandersetzungen und Straßenkämpfen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und/oder zwischen Demonstranten und staatlichen Sicherheitskräften.
- In der autonomen Region Xinjiang gelten verschärfte Sicherheitsmaßnahmen. So herrscht unter anderem auf den Straßen eine massive Polizeipräsenz; in Verkehrsmitteln des ÖPNV gelten ähnliche Sicherheitsvorschriften wie an Flughäfen (Verbot von Flüssigkeiten, Feuerzeugen etc.) und es finden vielerorts Personenkontrollen statt. In den letzten Jahren ist es in Xinjiang vermehrt zu Verhaftungen und Passentzug gekommen. Besonders betroffen sind Personen mit uigurischem Hintergrund. Darüber hinaus gibt es Berichte über willkürliche Verhaftungen und Inhaftierungen in Xinjiang. Uiguren und andere ethnische Minderheiten sind davon besonders betroffen. Reisende, die türkischer Abstammung sind, als Muslime wahrgenommen werden oder zuvor in Xinjiang gelebt haben, sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, willkürlich festgenommen zu werden.
- Im Fall von Unruhen werden die betroffenen Provinzen und Gegenden von den Behörden häufig abgeriegelt. Für Tibet gelten insgesamt strenge Einreisebedingungen.
- Infolge von umstrittenen Großprojekten, schlechtem Krisenmanagement der Behörden nach Naturkatastrophen oder Umweltverschmutzungen kommt es zunehmend auch in anderen Landesteilen zu Protesten.
- Infolge von Gebietsstreitigkeiten (vor allem mit Japan) kommt es gelegentlich zu Demonstrationen und Protesten vor politischen und wirtschaftlichen Einrichtungen der betroffenen Länder.
- In dem autoritär geführten Land ist die Meinungs- und Versammlungsfreiheit stark eingeschränkt. Demonstrationen und Proteste werden von den Sicherheitskräften häufig gewaltsam aufgelöst.
- Erhöhte Sicherheitsvorkehrungen und Einschränkungen der Bewegungs- und Reisefreiheit insbesondere im Umfeld von Großereignissen oder Gedenktagen sind jederzeit und landesweit möglich.

- Reisenden wird empfohlen, sich vor Antritt der Reise über angekündigte Demonstrationen und aktuelle Unruhen zu informieren.
- Reisende sollten landesweit Demonstrationen weiträumig meiden. In Xinjiang sollten zudem grundsätzlich Menschenansammlungen gemieden werden. Dies gilt insbesondere im Umfeld neuralgischer Orte sowie in zeitlicher Nähe zu symbolträchtigen Ereignissen (z.B. Feier- und Jahrestage).

- Im Fall von Unruhen in der Provinz Xinjiang zum Zeitpunkt des Aufenthalts muss mit erheblichen Einschränkungen der Reise- und Bewegungsfreiheit gerechnet werden.
- Den Anweisungen der Sicherheitskräfte ist unbedingt Folge zu leisten.
- Sofern Proteste stattfinden, sollten Fahrten und Spaziergänge durch zentrumsnahe, demonstrationsgefährdete Gebiete vermieden werden.
- Sofern Proteste stattfinden, sollten öffentliche Verkehrsmittel oder unlizenzierte Taxis nicht benutzt werden.
- Ein Reisepass (ggf. mit gültigem chinesischem Visum) muss jederzeit mitgeführt werden. Für Reisen nach Tibet wird eine Spezialgenehmigung benötigt, die von chinesischen Auslandsvertretungen oder vom Tibetischen Reisebüro in Peking erstellt wird. Flugreisen sollten erst nach Erstellung der Genehmigung gebucht werden.
- Demonstrationen und Sicherheitskräfte sowie allgemein Sicherheits- und Regierungseinrichtungen sollten grundsätzlich nicht fotografiert werden. Dies schließt Flughäfen, Brücken, militärische Einrichtungen, offizielle Residenzen und Botschaften mit ein.

Terrorismus

ERHÖHT

- In China besteht insgesamt eine erhöhte terroristische Bedrohung. In besonderem Maße gilt dies für die autonome Region Xinjiang.
- Vor dem Hintergrund des Konflikts in der Region Xinjiang verüben radikale uigurische Gruppierungen immer wieder Anschläge, die sich auch gezielt gegen Zivilisten richten. In der Vergangenheit waren häufig öffentliche Plätze oder Bahnhöfe Ziele der Attentäter. Zuletzt kam es zu Anschlägen u.a. in Urumqi und Aksu (Xinjiang), Guangzhou (Guangdong), Kunming (Yunnan) und Peking mit zum Teil Dutzenden Todesopfern.

- Reisende sollten landesweit, insbesondere aber in der Provinz Xinjiang, Vorsicht walten lassen. Dies gilt insbesondere im Umfeld neuralgischer Orte sowie in zeitlicher Nähe zu symbolträchtigen Ereignissen (z.B. Feier- und Jahrestage).
- Besonders gefährdete, neuralgische Orte sind: Einrichtungen der Regierung, der Polizei und des Militärs, Ministerien, die Verkehrsinfrastruktur (Flughäfen, Bahnhöfe, Busbahnhöfe, öffentliche Transportmittel), religiöse Einrichtungen, Shoppingcenter und andere Märkte, exponierte touristische Sehenswürdigkeiten (z.B. Tian'anmen-Platz), öffentliche Plätze und Veranstaltungen sowie weitere Einrichtungen wie Hotels, (Fast-Food-)Restaurants, Bars und Kinos.

Bewaffneter Konflikt

GERING

- In China besteht eine geringe Gefahr, dass ein bewaffneter Konflikt ausbricht.
- Im chinesischen Grenzgebiet zu Myanmar kommt es infolge des bewaffneten Konflikts zwischen der Regierung Myanmars und ethnischen Rebellengruppen zu vereinzelten Kampfhandlungen. In dem betroffenen Grenzgebiet ist die Reisefreiheit eingeschränkt. Verirrte Artilleriegranaten haben in der Vergangenheit zu Verletzungen in Zhenkang (Yunnan) geführt.
- Nicht auszuschließen ist jedoch, dass die Unruhen, die in der Unruheprovinz Xinjiang regelmäßig ausbrechen, in Zukunft eskalieren (siehe Kategorie "Demonstration/Unruhe").
- Im Südchinesischen Meer ist China in mehrere Territorialkonflikte verwickelt. Eine militärische Eskalation kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

- Reisen in das Grenzgebiet zu Myanmar sollten in enger Abstimmung mit den chinesischen Behörden erfolgen.
- Vor Reisen nach Xinjiang sollten sich Reisende über die aktuelle Lage informieren und die Verhaltenshinweise der Kategorie "Demonstration/Unruhe" beachten.
- Reisende sollten die umstrittenen Gebiete im Südchinesischen Meer meiden.

Wirtschaftssicherheit

HOCH

Korruption

ERHÖHT

Corruption Perceptions Index (CPI) (<https://www.transparency.org/en/cpi/>)

Business Anti-Corruption Portal (BACP) (<https://www.business-anti-corruption.com/country-profiles/>)

- Korruption, staatliche Willkür und Vetternwirtschaft sind in China vorhanden. Reisende sind von den entsprechenden Delikten kaum betroffen.
- Informations-, Presse-, Vereinigungs- und Meinungsfreiheit sind spürbar eingeschränkt, Wahlen werden meist nur symbolisch durchgeführt, das politische System liegt in der festen Hand einer Elite.

- Wenn Sie korruptes Verhalten erkennen oder davon betroffen sind, versuchen Sie auf Ihr Gegenüber nicht überheblich, kritisch oder missbilligend zu wirken.
- Vermeiden Sie Diskussionen und Gespräche zu den Themen Politik, Religion und anderen sensiblen gesellschaftlichen Themen (z. B. Unterdrückung oder Konflikt einer Minderheit, Terrorismus). Nehmen Sie ggf. eine neutrale und zurückhaltende Position ein.

Informationssicherheit

SEHR HOCH

- In China besteht ein sehr hohes Risiko von Informationsdiebstahl sowie Wirtschafts- und Industriespionage durch private und staatliche Stellen.
- Die Gefahr der Überwachung bzw. digitalen Ausforschung durch einheimische staatliche Stellen bzw. durch den Privatsektor (d.h. durch Detektive, einheimische Privatpersonen oder konkurrierende Unternehmen) zur Gewinnung von ökonomisch verwertbaren Informationen (z.B. Patente, Forschungsergebnisse, Betriebsgeheimnisse, Unternehmens- und Verhandlungsstrategien, andere sensitive Unternehmensdaten) ist unmittelbar und dauerhaft gegeben.
- Auf heimischem Hoheitsgebiet überwachen die mit weitreichenden Befugnissen ausgestatteten Sicherheitsbehörden die eigene Bevölkerung und im Land lebende Ausländer.
- China zählt zu den Staaten mit einer intensiven Telekommunikations- und Internetkontrolle (Überwachung, Zensur, Inhaftierung, Desinformation). Geschäftsreisende (die als lohnenswertes Ziel identifiziert wurden) müssen damit rechnen, dass es zur Überwachung der digitalen Kommunikation (Telefongespräche, E-Mail usw.) sowie von Hotelzimmern, Konferenzräumen, mobilen Endgeräten (Smartphone, Tablet-PC, Laptop usw.) kommen kann bzw. kommt.
- Es sind Fälle bekannt, in denen Sicherheitsbehörden Spähsoftware auf elektronischen Geräten installiert haben, die ihnen bei Kontrollen überlassen wurden. Dies kann beispielsweise auch bei ausgeweiteten Einreisekontrollen der Fall sein.

- Während des Aufenthaltes in China sollten nur Laptops bzw. Tablets verwendet werden, die nur die für die Reise benötigten Informationen enthalten. Sämtliche nicht benötigten, vertraulichen Firmendaten sollten vor Reiseantritt von Smartphones, Tablets und insbesondere Notebooks endgültig gelöscht werden.
- Der eigene Laptop sollte nur minimal und nur für den spezifischen Reisezweck konfiguriert sein. Unternehmensdaten sollten nur auf USB-Stick, Speicherkarte oder DVD vorliegen, die am Körper geführt werden sollten. Sie dürfen weder aus der Hand gegeben noch im Hotelsafe aufbewahrt werden.
- Es sollten unbedingt starke Passwörter sowie Virenschutzprogramme genutzt werden. Verschlüsselungsprogramme und VPN-Programme müssen staatlich lizenziert sein oder genehmigt werden. Hierbei unbedingt die länderspezifischen Vorschriften hinsichtlich der Einfuhr von Verschlüsselungssoftware und -komponenten beachten.
- Gepäck, Firmenunterlagen, mobile Endgeräte usw. sollten niemals unbeaufsichtigt gelassen werden. Das gilt für Hotelzimmer ebenso wie für Tagungs- oder Büroräume. Auch Hotelsafes sind nicht sicher.
- Nach Möglichkeit sollten nur eigene Kommunikationsmittel genutzt werden (hoteleigene PCs, Internet-Cafés usw. sollten gemieden werden).
- Eigene Kommunikationsmittel sollten niemals verliehen werden.
- Fremde (geschenkte) USB-Sticks u. Ä. sollten niemals verwendet werden (können Trojaner usw. enthalten).
- Nicht mehr benötigte Unterlagen sollten möglichst gründlich und vollständig vernichtet werden.
- Sollte die Übermittlung sensibler Informationen ausnahmsweise notwendig sein, müssen unbedingt gesicherte Kommunikationswege benutzt werden.
- Ungenutzte Schnittstellen (Bluetooth, Infrarot usw.) sollten immer deaktiviert bleiben.
- Wenn möglich, sollten die Erreichbarkeitszeiten (per Mobiltelefon, Smartphone) reduziert werden. Bei Fahrten und Reisen im Besuchsland sollte das Mobiltelefon evtl. in abhör- und orteungssicherer Handyhülle verwahrt werden (verhindert Datenversand, Abhören, stille SMS und Ortung).
- Nach der Rückkehr von einer Reise sollten Passwörter geändert, Rücksprache mit der IT-Abteilung des Unternehmens gehalten und Geräte auf Schad- und Malsoftware untersucht werden.

Spezialrisiken

HOCH

Kulturelle Besonderheiten

GERING

Für die individuelle Vorbereitung Ihrer Fach- und Führungskräfte auf die internationale Zusammenarbeit sowie Beratung und Unterstützung in fremden Märkten wenden Sie sich an unseren Partner, die ICU Business Consulting GmbH (<https://www.icunet.group/>)

- Das Nichtbeachten kultureller Besonderheiten stellt in China kein Sicherheitsrisiko dar, verstößt aber gegen die Etikette.

- Sich zurückzuhalten ist in jeder Situation ratsam ebenso wie zuerst einmal die üblichen Verhaltensweisen zu studieren.
- Ungeduld, Unpünktlichkeit und lautes Auftreten sind verpönt und führen nur dazu, in den Augen des chinesischen Gegenübers an Ansehen zu verlieren.
- Kritik am Gegenüber ist tabu, es wird nicht direkt ausgesprochen, was gedacht wird, man greift stattdessen auf Umschreibungen zurück.
- Kritik an der politischen Führung ist tabu. Sensible Themen wie der Status Tibets oder die Person des Dalai Lama sollten gemieden werden.

LGBTQ

ERHÖHT

- In China sind gleichgeschlechtliche Handlungen legal, jedoch werden gleichgeschlechtliche Partnerschaften/Ehen nicht anerkannt.
- In China ist die Gesellschaft gegenüber der LGBTQ-Gemeinschaft weitgehend intolerant und die Diskriminierung von LGBTQ-Menschen ist weit verbreitet.
- Trans-Personen müssen nicht mit rechtlichen Konsequenzen rechnen, wenn ihr äußeres Erscheinungsbild nicht dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht entspricht, allerdings ist Transfeindlichkeit in der Gesellschaft weit verbreitet.
- Es kann zu Diskriminierung oder Anfeindung kommen.

- In ländlichen Gemeinden sollte man zurückhaltend auftreten.
- Partner sollten unauffällig auftreten, sodass sie möglichst nicht als Paar erkennbar sind.
- Jeglicher Austausch von Zärtlichkeiten in der Öffentlichkeit sollte unterbleiben.
- Beim Ausfüllen von Formularen sollte der Familienstand „ledig“ eingetragen werden.
- Bei Gesprächen mit Einheimischen (z.B. mit Serviceangestellten) sollte man von daheimgebliebener Freundin/daheimgebliebenem Freund oder von Kindern sprechen.
- Im Hotel sollten Paare Einzelunterkünfte, keinesfalls ein Doppelbett anfragen.
- Es sollte nicht nach bezahlten Sexkontakten gesucht werden.

Weibliche Reisende

GERING

- In China besteht für weibliche Reisende ein geringes Risiko, Opfer von sexuell motivierten Übergriffen zu werden.
- Selbstverständlich sollte man auch in China die übliche Vorsicht walten lassen und potenziell gefährliche Situationen vermeiden.

- Bei Taxifahrten sollte man Vorsicht walten lassen und möglichst nicht bei Nacht allein in ein Taxi einsteigen. In der Vergangenheit kam es zu Übergriffen auf Reisende durch Taxifahrer, bei denen die Betroffenen sexuell belästigt oder ausgeraubt wurden. In den meisten Fällen fanden die Übergriffe in den größeren Städten und in der Nacht statt und zielten auf Alleinreisende.
- Auf Einladungen zu Getränken und Speisen von flüchtigen Bekannten sollte verzichtet werden; Getränke sollten nie unbeaufsichtigt gelassen werden (Gefahr durch so genannte K.O.-Tropfen).

Strafrechtliche Besonderheiten

SEHR HOCH

- In der letzten Zeit hat sich die Zahl der aufgrund von geringfügigen Verstößen gegen die lokalen Rechtsvorschriften inhaftierten Ausländer in China erhöht.

- Reisende, die durch ihr Verhalten "die nationale Sicherheit gefährden", die soziale Ordnung stören oder das öffentliche Interesse schädigen, können von der Polizei verhört und inhaftiert werden. Die chinesische Regierung definiert ein solches Verhalten großzügig und dehnt dieses Gesetz auf Aktivitäten aus, die außerhalb des chinesischen Festlandes stattfinden.
- Jegliche Missachtung von geltenden Verbotsvorschriften kann auch bei Ausländern zur temporären Inhaftierung, mindestens aber zur Einbehaltung des Reisepasses auf unbestimmte Zeit führen. Chinesische Behörden sind befugt, über ausländische Reisende eine Ausreiseperrre zu verhängen und den Reisepass einzubehalten. Die Regelung wird auch bei laufenden Zivilprozessen und Wirtschaftsstreitigkeiten angewendet. Im Falle von Vertragsbruch können auch Haftstrafen angeordnet werden. Eine Freilassung auf Kautions wird für Ausländer in der Regel nicht gewährt.
- Einfuhr und Besitz schon kleinster Drogenmengen werden mit hohen Gefängnisstrafen oder gar der Todesstrafe geahndet.
- Chinesische Behörden sind befugt, stichprobenartig Drogentests durchzuführen. Falls ein Hinweis auf Drogenkonsum gefunden wird, erfolgen Strafen unabhängig von dem Zeitpunkt des Drogenkonsums und ob die Droge in China konsumiert wurde. Auch ausländische Reisende können Drogentests unterzogen werden.
- Das „Gesetz über Strafen für Vergehen gegen die öffentliche Ordnung“ wird auch gegen Chinabesucher eingesetzt. Demnach dürfen Polizeidienststellen relativ eigenmächtig bei mehr als 200 Tatbeständen (Störung der öffentlichen Ordnung, Sittenwidrigkeiten (u.a. Prostitution), usw.) ohne richterliches Urteil nicht nur Strafgeelder, sondern auch bis zu 15 Tage Haft anordnen.
- Das Fotografieren militärischer Anlagen, Regierungsgebäuden und Militär- bzw. Polizeikräften ist verboten. Reisende müssen auch eine Erlaubnis einholen, bevor sie in buddhistischen Klöstern fotografieren.
- Glücksspiel ist in Festlandchina verboten.
- Die chinesischen Behörden erkennen formell die Religionen Buddhismus, Islam, Katholizismus, Protestantismus und Daoismus an. Eine Ausübung religiöser Aktivitäten ist nur anerkannten und registrierten religiösen Bewegungen erlaubt. Die Falun-Gong-Bewegung wird als Kult eingestuft und ist verboten.

Sonstige Risiken

ERHÖHT

- Für Reisende, die älter als 16 Jahre sind, gilt die Ausweispflicht (Reisepass, ggf. mit gültigem chinesischem Visum). Es muss jederzeit mit der Kontrolle durch die Polizei gerechnet werden.
- Eine Neuausstellung eines Reisepasses während des Aufenthalts in China muss den Behörden mitgeteilt werden.
- Bestimmte Gebetsstätten können von örtlichen Behörden als für Ausländer unzugänglich erklärt werden. Sofern keine Aufforderung erfolgt, Eintritt zu bezahlen, kann dies ein Hinweis sein, dass die Stätte für Ausländer nicht zugänglich ist.